

Verdunstung der Fäkalien und damit verbundene billigere Abfuhr der Ueberreste zugekommen werden kann. Bezüglich des Schwemmkanalisationssystems möchte ich nur noch an die Königl. Staatsregierung die Bitte richten, daß sie mit aller Schärfe darauf sieht, daß auch dieses so eingerichtet wird, daß eine Schädigung der Elbanwohner in Zukunft vollständig ausgeschlossen ist. Um es noch einmal zu wiederholen, meine ich, es ist alle Ursache vorhanden, daß man den geschädigten Gemeinden gerecht wird und alle Maßnahmen trifft, um ihnen Beruhigung zu verschaffen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Staatsminister von Meisch.

Staatsminister von Meisch: Meine Herren! Nachdem die Debatte ziemlich langathmig geworden ist, fühle ich mich doch verpflichtet, zur Sache wenigstens einige Worte zu sprechen. Ich kann nicht leugnen, daß ich etwas zagend mich zu dieser Frage überhaupt stelle, weil es sich um eine Angelegenheit handelt, die ungeheuer schwierig in der Lösung ist, und wenn wir uns, soviel auch Vorschläge heute schon gemacht worden sind, doch darüber noch nicht im Klaren sind und noch nicht im Klaren sein können, welches der gebotene Weg sein wird, einmal diese thatsächlich vorhandene Kalamität zu beseitigen, so möchte auch für die Regierung eine gewisse Zurückhaltung in dieser Frage immer noch geboten sein, und ich bin daher nicht in der Lage, heute eine wesentlich andere Erklärung in dieser Sache abzugeben, als es beim vorigen Landtage der Fall gewesen ist bei Behandlung der gleichen Frage. Aber das Eine möchte ich sowohl dem letzten Herrn Vorredner, dem Herrn Dekonomierath Steiger, wie auch dem Herrn Abg. Fräßdorf vor allen Dingen versichern, daß die Regierung ein wachsaues Auge haben wird über Mittel und Wege zur Abstellung der vorhandenen Mängel im Sinne einer möglichst Beseitigung der Kalamität. Wenn in dem Berichte der geehrten Deputation nunmehr seitens des Herrn Hofrath Dieterich ein Weg als gangbar bezeichnet und empfohlen worden ist — das ist der der Einführung der Fäkalien durch Wagen an den betreffenden Stellen der Elbe — so kann ich versichern, daß die Regierung diesen Rath und diesen Wink in eingehendste Erwägung ziehen wird, und wenn die Thunlichkeit überhaupt einer derartigen maschinellen Konstruktion möglich erscheint, so wird man auch gern bereit sein, den Versuch zu machen, wenigstens in etwas Abhülfe zu schaffen. Ich möchte aber doch, meine Herren, darauf aufmerksam zu machen mir erlauben, ganz im allgemeinen. Die Frage der Ausführung der Fäkalien — ich sage da nichts Neues — die Frage der Ausführung

der Fäkalien aus einer großen Stadt ist eine in ihrer Ausführung so vielfach noch umstrittene, daß, wenn es sich darum handelt, für eine große städtische Verwaltung den Weg zu finden, der voraussichtlich die beste Lösung der Frage bringen wird, ich meine, daß es dann für eine derartige städtische Verwaltung dringend geboten erscheint, in einer derartigen Angelegenheit nicht in einem zu raschen Tempo vorzugehen. Sie werden mir einzuwenden geneigt sein, meine Herren, daß dieses Tempo seitens der Stadt Dresden durchaus nicht ein beschleunigtes gewesen ist. Ich möchte aber auf der anderen Seite auch nicht zugeben, daß die Stadt Dresden in dieser Richtung lässig gewesen ist. Die Stadt Dresden hat bisher die Möglichkeiten, die überhaupt geboten sind vor der Hand, vorläufig geboten sind, um die Kalamität etwas abzuschwächen, thunlichst auch in Betracht gezogen und das ihre gethan. Wenn die städtische Verwaltung nicht weiter gegangen ist, so möchte ich Sie doch vor allen Dingen bitten, meine Herren, in Betracht zu ziehen, daß der große Plan der Schwemmkanalisation vor allen Dingen der ist, der seitens der Stadt Dresden im Vereine mit den Behörden zur Zeit noch ventilirt wird, und wenn man dahin gelangen sollte — das ist ja noch nicht erledigt, meine Herren — aber wenn man dahin gelangen sollte, diese Schwemmkanalisation im großen und ganzen durchzuführen, so ist — und in dieser Richtung hat sich auch der Herr Abg. Fräßdorf im vorigen Landtage ausgesprochen — eigentlich voraussichtlich das Problem gelöst und es wird dann die Modalität gegeben sein, wie man sich dieser Fäkalien entledigt. Es ist seitens des Herrn Abg. Andrä dieses Schwemmkanalisationssystem ohne weiteres verworfen und als ein solches bezeichnet worden, was überhaupt nicht annehmbar sei, und was vielleicht noch größere Kalamitäten mit sich führen könne als das gegenwärtig sehr unvollständige System der Ausfuhr der Fäkalien auf dem jetzt betretenen Wege. Ich glaube aber, man kann über diese Frage doch nicht so ohne weiteres aburtheilen, und es ist nach anderer Seite doch auf andere Vorgänge in anderen Städten zu verweisen, in welchen sich dieses Schwemmkanalisationssystem gut, verhältnißmäßig vortrefflich bewährt hat. Ob man dazu gelangen wird, meine Herren, ist, wie gesagt, noch nicht zu entscheiden; aber das eine möchte ich nur zur Abschwächung eines Einwandes des Herrn Abg. Andrä bereits heute einwenden: daß eventuell die Belästigungen und die Gefahren, die er in Aussicht nimmt, daß die Fäkalstoffe nun erst recht ins Land und zum Schaden der übrigen angrenzenden Gemeinden ausgeführt werden würden, doch dadurch schon etwas beschränkt werden können, daß man wohl darauf wird